

„Librairies Réunies“/Erste heilige Kommunion

Persönliche Beratung und fachmännische Ratschläge erleichtern Vorbereitungen aufs Fest

Eine Geschenkliste „sur mesure“ geht auf Bedürfnisse und Wünsche des Kindes ein

ph – Zahlreiche Drittklässler haben bereits mit der Vorbereitungsphase für einen der schönsten Tage ihres Lebens begonnen: Die erste heilige Kommunion, der Tag, an dem sie in die Gemeinschaft der „Großen“ aufgenommen werden. Zur Freude der Heranwachsenden werden sie anlässlich dieses Ereignisses reichlich beschenkt.

Geschenkliste „sur mesure“ im Sinne des Kindes

Um der Gefahr aus dem Weg zu gehen, einige Gaben in mehrfacher Ausgabe zu erhalten, bieten die acht Filialen der „Librairies Réunies“ den Familien der Kommunionkinder an, eine Geschenkliste nach Maß zu erstellen. Eltern können mit den Kindern einen Termin beim Filialleiter bzw. einer verantwortlichen Person festlegen, da eine optimale Zusammenstellung der Liste Zeit in Anspruch nimmt und sie u.a. auf das Alter sowie den Geschmack der Erstkommunikanten eingehen soll. Die Frau bzw. der Mann vom Fach stellen dabei mit Ratschlägen eine wichtige Stütze dar.

Gute Tipps sind besonders hilfreich bei der großen Auswahl an Sach- und Lesebüchern, Nachschlagewerken, CD-Roms, Photoalben, Erinnerungsalben, Schulbedarf und Schreibinstrumenten um nur einige Artikel zu erwähnen.

Wer sich für eine Bürogarnitur entscheidet, kann beispielsweise auf eine vierfarbige, qualitativ hochwertige Kombination zusammengesetzt aus Büro-Schreibunterlage, Locher, Heftgerät, Klebeband-Spender, „Memo-tube“ und Stifteköcher von Leitz zurückgreifen. Sollte ein Problem mit dem Material auftauchen, so wird das betroffene Teil anstandslos ersetzt.

Empfehlenswert ist auch Tessloffs illustrierte Kinderbibliothek, ein mehrbändiges Nachschlagewerk mit Register, in dem Lesarten und wissbegierige Schüler tiefgreifende Informationen zu den Themen Umwelt, Natur, usw. finden.



Moderne, farbige Schreibtischgarnituren bringen den Heranwachsenden viel Freude (Photo: Teddy Jaans)

Voll im Trend liegen auch die Werke der Luxemburgensia. Sie sind neben den Klassikern gefragte Geschenkartikel zur ersten Kommunion.

Bleibende Andenken

Spaß haben Kinder ebenfalls an coolen Schachteln, die sie sofort benutzen können. Zu den eher traditionellen Erstkommunion-Geschenken gehört auch der Globus,

ein nützliches wie dekoratives Werkzeug, welches dank des modernen Designs dem Kinderzimmer von heute angepasst ist. Wer sich für einen Füller entscheidet, kann sich in den acht Filialen beraten lassen und das Schreibwerkzeug auch vor Ort testen. Da jedes Kind seinen ganz eigenen Schreibstil entwickelt, ist es wichtig, auf individuell ausgewählte Füllhalter zurückzugreifen.

Darüber hinaus garantiert der Kauf eines Markenprodukts, dass man Ersatzteile stets einzeln nachkaufen kann. Um aus einem Geschenk ein bleibendes Andenken zu schaffen, besteht auch die Möglichkeit, Schreibwaren, Globen und Photoalben personalisieren zu lassen. Letztere werden ebenfalls nach den ganz speziellen Wünschen der jungen Kunden angefertigt.

Für Druckereierwaren, zu denen neben Souvenirkarten auch Menüs sowie Einladungen und Dankeschön-Karten gehören, stehen die Verantwortlichen der „Librairies Réunies“-Filialen ebenfalls zur Verfügung. Wer nicht auf die vorgedruckten Produkte zurückgreifen möchte, kann nach Absprache in den einzelnen Verkaufsstellen die unzähligen Möglichkeiten der Druckereierkunst nutzen, um ganz persönliche Wünsche realisieren zu lassen.

Auf eine vollständige und fachkundige Betreuung hinsichtlich des großen Festes können sich Erstkommunikanten und ihre Eltern in den Filialen der „Librairies Réunies“ Papeterie Beaumont in Luxemburg-Stadt (Tel. 22 69 51), Librairie Bourbon in Luxemburg-Stadt (Tel. 40 30 30 1), Librairie Kasel in Ettelbrück (Tel. 81 83 13 1), Librairie Daman in Diekirch (Tel. 80 41 81 1), Librairie de Wiltz in Wiltz (Tel. 95 80 88), Librairie Ney in Düdelingen (Tel. 51 16 18 1), Librairie du Sud in Esch/Alzette (Tel. 54 94 30), Librairie de Grevenmacher in Grevenmacher (Tel. 26 74 62 20), verlassen, und den großen Tag in aller Ruhe erwarten. Reservierungen von Geschenken können über Telefon, Fax oder per E-mail gemacht werden. Die Rechnung erhalten die Käufer dann per Post.

Jederzeit ist es den Inhabern der Liste möglich, diese einzusehen und Neuheiten hinzuzufügen oder vorzubestellen. Die zurückgelegten Geschenke können nach Hause geliefert oder abgeholt werden.

Advertisement for MALUPSE, a measuring instrument shop, with contact information and address.

Stad a Land (5/2003)

Das war diese Woche

Interesse ungebremst

Samstag – Groß ist die Publikumsresonanz am Auftaktwochenende der 39. Auflage des Autofestivals. 176 Autohändler werben erneut mit breit gefächerten Modellausstellungen, vielen Neuheiten und günstigen Krediten um die Gunst der Kunden. Das Interesse an dem fahrbaren Untersatz scheint, ersten Reaktionen zufolge, trotz allgemeiner Wirtschaftslaute ungebremst.

Wahlen in der Diözese

Samstag/Sonntag – Erstmals werden am Wochenende Pfarrverbandsräte in vielen Pfarreien der Diözese gewählt. Aufgaben des Pfarrverbandsrats sind unter anderem, das Leben innerhalb des Pfarrverbandes zu gestalten und die Kirche durch gemeinsame Projekte in den Ortschaften sichtbar zu machen.

Substitut wehrt sich

Sonntag – Am Abend strahlte der französische Sender M6 in der Sendung „Capital“ einen Beitrag über die so genannte „Mafia du Jade“ aus. In dem Bericht „Comment plumer un millionnaire?“ werden die Praktiken einer Kunstschieberbande, die mit gefälschten chinesischen Antiquitäten handelt, näher be-

leuchtet. In diesem Zusammenhang wird auch der Name von Substitut Carlos Zeyen erwähnt und eine mögliche Verbindung zwischen dem Luxemburger Substitut, einem hohen französischen Polizeibeamten und der Betrügerbande hergestellt. Präventiv hatte die Staatsanwaltschaft bereits am vorangegangenen Freitag betont, dass es sich bei dem Beitrag um ein „Amalgam von Behauptungen“ handle, der falsche Rückschlüsse zulasse.

Tag der Entscheidung

Sonntag – Der 50. Weltlepra-tag, der in Luxemburg von der Fondation Raoul Follereau begangen wird, wird als Tag der Entscheidung dargestellt. Jährlich werden 700 000 neue Fälle registriert, so die Stiftung, die im Vorjahr knapp 3 Mio. € in 66 Projekte gegen Lepra, Tuberkulose und Buruli Ulcer investiert hat.

14 200 Besucher

Montag – Insgesamt 14 200 Menschen besuchten die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht – Dimensionen der Vernichtung 1941-1944“ im nationalen Weiterbildungszentrum in Esch/Alzette, die am Sonntag zum letzten Mal geöffnet ist.

Während der Ausstellungsdauer gab es insgesamt 300 geführte Besichtigungen.

Sechs Kilogramm Rauschgift

Mittwoch – Wie jetzt bekannt wird, wurden nach mehrwöchigen Ermittlungen luxemburgischer, belgischer und niederländischer Polizeibehörden zehn mutmaßliche Drogendealer einer international operierenden Rauschgiftbande festgenommen. Am 23. Januar konnte ein Rauschgiftkurier mit 4,7 Kilogramm Marihuana und 1,1 Kilogramm Haschisch im Norden des Landes angetroffen und verhaftet werden. Am selben Tag wurden weitere Tatverdächtige in Luxemburg-Stadt festgenommen.

„Turm Luxemburg“

Freitag – Nicht nur auf Kircheng, sondern auch im nahen Ausland zieht Luxemburg munter neue Türme hoch. Im Rahmen der Landesgartenschau 2004 in Trier präsentiert die Delegation um Stadtschöffe Jean-Paul Ripinger den Beitrag der Hauptstadt. Der „Turm Luxemburg“ wird bereits im Vorfeld als innovatives Gartenschauprojekt gewertet.

ni

Vom 7. März bis zum 4. April

„Faaschtentzäit 2003 zu Clairefontaine“

Ein Konferenzzyklus an den Freitagen der Fastenzeit

Die Herz-Jesu-Priester aus Clairefontaine, zusammen mit den Pfarrräten der von ihnen betreuten Pfarreien, laden wie in den vergangenen Jahren unter dem Motto „Die Liebe hört niemals auf“ (1. Korintherbrief 13,8) zu einer besinnlichen und lehrreichen Fastenzeit ein.

- Hier das genaue Programm: - Freideg, de 7. März, 20 Auer: „D'Gebot vun der dräifacher Léift: Moosstaf an Norm vun allem Handeln“ - Abbé Claude Bache - Freideg, de 14. März, 20 Auer: „D'Léift zu de Kanner“ - Fari Khabirpour, Psycholog an Direkter vum CPOS - Freideg, den 21. März, 20 Auer: „D'Léift an der Literatur - Eng

- kleng Rees duerch eng onendlech Welt“ - Jacques Wirion, Däitschprofessor - Freideg, den 28. März, 20 Auer: „Der Léift eng Chance ginn! Wat mecht et haut esou schwéier? Wat hält Koppelen iwwer Joren zesummen?“ - Dorothee Jacoby-Urban an Ern Jacoby, Familjencenter CPF - Freideg, de 4. Abrëll, 20 Auer: „Well Hien huet de Mënsch nom Bild vun Herrgot geschaf“ - Laurent Moyses, Journalist a Chefredaktör vu „La Voix du Luxembourg“ - Alle Vorträge finden im „Centre d'accueil pour animation et formation spirituelles“ der Herz-Jesu-

Priester in Clairefontaine statt, jeweils um 20 Uhr; alle Vorträge sind in luxemburgischer Sprache. Zu dieser sinnvollen Vorbereitung auf die Karwoche und das Osterfest laden die Veranstalter neben den Pfarrangehörigen aus ihren Pfarreien auch Interessenten aus anderen Pfarreien recht herzlich ein und bitten sie, sich die Daten schon jetzt vorzumerken. Zu den Vorträgen wird in den Pfarreien ein Informationsblatt ausgeteilt. Auf Anfrage wird dieses Blatt bereitwillig zugestellt. Informationen kann man erfragen bei den Prêtres du Sacré-Coeur, B-Clairefontaine, Telefon 0032 63 240 192. lr

Advertisement for 'eng KLACK fir eis Sprooch' with phone number 88.

Advertisement for 'ACTIOUN LËTZEBUGESCH - EIS SPROOCH' with contact details and address.

Advertisement for 'Eise Comité an d'Redaktioun' with names and contact info.

Här Minister Grethen,

Dir huet Iech mat engem flotte Plang fir d'Eisebunns-Streck op de Kierchberg duerchgesat. Mir felicitéiere jiddfer Verantwortleche fir eng Leeschtung, déi an d'Zukunft vun eisem Land a senge Leit investéiert. An der Press hu mir dann d'Kaart fonnt, op deer déi nei Streck agezeichnet ass, an zwar mat dem NUMM vu jiddfer Halt a Parking (P&R). Hei fanne mir dann oder deer verdréinter Kadastermimm een erëm, wéi si em 1824 vun däitschsproochge Beamten onschëlleg verdrudelt gi sinn: HAFERSTÜCK aplaz HUEWERSTÉCK.

Et handelt sech an deem Fall ganz kloer em en typeschen Hoppert, wéi der Dausenden deemools an eise Kadaster geschriwwen si ginn, well déi Leit (aus Hessen!) mat hirem houdäitschen Ouer eis Sproochtein opgefaang an op hir Manéier emgesat hunn; dacks och nach esou iwwersat, dat een sech Knuppen driwwer laache kann (Kotzwiese aplaz Kueswiss, Schinkengracht aplaz Schanckegriecht / net Hamegriecht, Schlewenborn aplaz Schléiwebur usw.). Dat kann ee verstoen, ower mir brauchen äis dat haut net méi unzedinn.

Als Escher Jong sidd Dir jo och net d'accord, dat „Wagenbrücken / Galgenberg“ aplaz Wobrecke / Gaalgeberg doruechter geescht. An de leschten 2-3 Joer hu mir, mam Accord an der wonnerbarer Mataarbecht vum Kadaster an dem Här Eirendirekter Patrice Schonkert, eis ronn 40 000 (!) Flouer- a Stroossenmimm op hiren onnatierlech däitsche Klank iwwerschaaft. Déi Aarbecht ass elo fäerdig a gëtt och informatiséiert agesat. Mir soe bei dëser Geleechenheet Ärem Minister-Kolleg Luc Frieden och nach eng Kéier merci fir säin elegant Versteessdemech an deem wichtege Punkt vun eiser kultureller Identitéit.

Am selwachte Sënn maache mir en Appel un eis Ministesch vun den „Travaux publics“, d'Madame Hennicot, fir dat eis „gewuessen“ Nimm am Beräich vun hire Kompetenzen hiert Recht behalen oder erëm kréien, och wann un enger „geschittener Saach“ wéi dem KIRCHBERG net méi vill ze retten ass ...mä wie weess.

Wéi ewell hei an der KLACK gesot: Am Kadaster sinn elo all eis „lieux-dits“ mat hirem wierklechen / authentische Lëtzebuurger Numm ze fannen, och fir notariell Akten. An e puer Méint ass dat esouguer och de Fall op enger CD-ROM. Si sinn also fir jiddereen do. Mir soe merci fir all Mataarbecht an deem Sënn. Mir? All Generatioun no äis!

P.W.

Zueler zuelen!

M.V. - Geet et net ewell duer, dat mir Steiere musse berappen, da gi mir se net och nach „zuelen“. Wa se da berappert sinn, hu mer se bezuelen an net gezuelt ...mä firwat solle mir äis dann elo och nach Zueler vernennen, Steierzueler aplaz Bezueler ...dat berappert d'Sprooch!

Net wichteg? Vlächter der Zuel vu Bustaven no, ower eis Sprooch kritt domat alt erëm deer klenger Hannerlëschtger aus dem 1. oder 2. Preis ass. eng gedixt ...vu villen, déi sech jirgeren, wann „déi op der Televisioun / dem Radio“ eng komme loosser. A wann et net vill ass, dann ass et jo och net zevill, fir et richtig ze maachen. Oder?... Iwwregens ass et dann och kee Verbrichen, wann een am Däitsche seet, hie wier „in Italien gefahren“.

Wien sech näischt mécht...

Wéi dacks ass hei ewell geschriwwen ginn, dat „déi dobaussen“ äis an eist Land net méi eescht kënnen huelen, wéi mir äis selwer duerstellen! Äis „duerstellen / presentéieren“, dat huet näischt mat Bretzen, mat Oplossen an Iwwerdreiwene ze dinn; jiddereen huet op d'mannst d'Recht, d'Wouerecht vun sech ze behaupten. Mir och. Eis Sprooch ower - apaart eis zimlech dacks a weltwäit respektéiert Sproochsituatioun - ass ee vun den interessantsten, koriéisten, esouguer exotischsten Aspekter vu Lëtzebuerg, mat deene mir äis dobausse kënnen a solle verkafen.

Wann auslännesch Journalisten hei an d'Land kommen, fir Lëtzebuerg an engem Artikel ze beschriwwen, da sinn si meeschtens paff iwwer eis Sproochelandschaft. Wann si fir hir Renseignementer bei de „Service Information et Presse“ kommen oder geschéckt ginn, dann ass dat och d'meescht an der Rei, wat een herno an hire Reportage gesäit. Dat kann de Schriewer vun deem Artikel aus senger Berufszäit am Regéierungs-Service „SIP“ bezeien, well „mir“ hate fäerdiget schréfflecht Material prett, fir de Presseleit mat ze ginn, besonnesch eng kleng a kloer Brochure, déi mir mat dem Lucien Jacoby (+) fir d'EBLUL (European Bureau / Lesser Used Languages) an 3 Sproochen (D+F+E) zesummegestallt haten. Déi gëtt et haut nach am Staatsministère oder am Ministère fir Educatioun. D'Actioun-Lëtzebuergesch schéckt iech se och (gratis!). Dëst Heftchen huet eisem Land an de wichtigsten Zeitungen an Agencé vum Welt grouss a gutt Dëngschter bruecht (New York Times, Monde, Financial Times, Novosti, AFP, Observer, Spiegel, Süddeutsche Z., FAZ, El País, La Stampa, Handelsblatt usw.).

Deemno huet och kee Lëtzebuurger d'Recht, engem auslännesche Journalist entweder Tozereien

oder „geképpte“ Wouerechten iwwer d'Sprooch an d'Sproochen oder d'Schrëft-Lëtzebuergesch am Grand-Duché ze verzapen. Et sief dann, hien oder eng Firma wëllte sech extra eraus strächen ...op d'Käschte vun der (intellektueller!) Eierlechkeet. Hei e puer Beispiller, wéi an der „Washington Post“ (29.11.02) de „Staff Writer“ Steven Gray sech zu Lëtzebuerg wéckele gelosst huet: ... Fears that French will take over, the government has declared Luxembourgish to be the official language (Mega-Quatsch!) ...Hoscheit is the forefront of the movement to promote a language many fear will die (mierkt iech et: de Jhemp a soss keen!) ...there are no textbooks spelling out the rules of Luxembourgish grammar (wat fir Textbooks? Blabla!) ...Revenig's work, said Hoscheit, showed it's possible to write in Luxembourgish (a wat soen all déi aner Nullen, déi vun 1829 bis 2003 an eiser Sprooch oder iwwer d'Lëtzebuergesch geschaff hunn?).

Datt bestëmmte Leit (mir verzichten op Nimml) an hiren Texter a glënneregen „akademesch-kribesche“ Konferenzen en opfällegt Interessen dr schéngen ze hunn, z.B. der Actioun-Lëtzebuergesch an hiren „Acteuren“ hir Aarbecht elegant a fair ernert dem Tapis ze halen, dat ass zwar aremséileg, kleng gepierpelt an akademesch-onéierlech, ower zugudderlescht nëmme mënschlech ...Gascht an Näid, Knascht a Sträit. An dëse Bulli gi mir net mat rolzen! Deene Leit hire „Gäppche“ muss just net watderäiwel hell sinn, soss géife si sech net op esou schaufel Manéiere géint aneren hire „Känki“ wieren.

Lex Roth

* Mir soen dem Lucien Michels merci fir „d'Washington Post“.

Communicatioun...

H.M. - Den Haaptzweck vun enger Sprooch ass kloereweis „d'Communicatioun“, also eppes mat ze deelen. Doraus ower ze zeien, et wier dach egal, watfir e Lëtzebuergesch ee gif schwätzen, a wéi een et géng schreiwen: et ass jo nëmme e Communicatiounsmittel.

Wa mir déi verdréinten, a vrun allem zynesch Logik weider spannen, da kann een dat ower fir all Sprooch soen, well wat sinn déi dann and anesch ewéi „Communicatiounsmittelen“. Esou eng Iwwerleung bréngt een op interessant Vergläicher: Eng Melodie päifen oder op der Gei spillen, oder esouguer mat engem ganzen Orchester interpretéieren, alles egal, well et ass jo nëmme eng Melodie; eng schwaarz-wäiss Foto einfach vum Gronn ennen erop als „snapshot“ ass da grad esou vill wäert ewéi en Aquarell oder en Tableau vun Sosthène Weis oder

dem Jemp Beckius; dem Goethe säi „Faust“, dem Camus säin „Étranger“, dem Shakespeare säi „King Lear“, dem Thomas Mann seng „Buddenbrooks“ hätten als Zeitungsartikel oder „Fortsetz-Roman“ hir Rollen erfüllt. Vu Charakter, Gesichtspsychologie, Kultur a Goût kann hei keng Rieds méi goen. Alles an een Dëppen, mat der Schwéngsball an enger schmuddeleger Gammell a wa méiglech gutt zesummegeträtscht zervéiert ...nëmme sat ginn, a jo nëmme keng Fränjelen, keng Form, keng Faarf, keen eegene Klank, kee Gesiicht a fir jiddereen déiselwecht Bokemaul.

Wann een d'Saach esou kuckt, dann ass et natierlech och komplett egal, wéi ee (wien a wou?) mat eiser Sprooch emspréngt. Ower da bleiwe mir äis konsequent, a mir maachen dat och mat all den anere „Communicatiounsmittelen“. Oder?

de Büffdeck...

M.V. - Eent vun de genëssegste Stécker Fleeisch um Teller ass a bleibt e Büffdeck. Et ass a ville Sproochen ower och eent vun deenen am meeschte vernannte a verdrudelte Wierder. Wann ee bedenkt, watfir e sproochleche Wee dat Stéck Randfleeisch aus dem Engleschen erfolt - aus enger latëngesch-franséischer a germanescher Wuerzel - erausgemach huet (esou wéi d'ganz englesch Sprooch!), da verstee een och, wéi d'Ausdréck vun enger Sprooch an déi aner sprangen an do dacks esou „Gesichter schneiden“, dat een se net méi erëmkennt.

„beefsteak“ ass jo näischt anesch ewéi „Rënd + Stéck“. Am Frankräich heescht dat dann einfach nëmme méi „steck“, an am Portugieseschen hu mir „bife“, deemno just nach „Rand“. D'Spueiner an d'Italiéiner maachen op eemol e „bistec / bisteca“draus ...an da soll do eng Kaz nach hir Jong erëmfaangen ...oder d'Stéck Fleeisch! Total folkloristescht gëtt et ower, wa mir Lëtzebuergesch och nach e Stéck vun Rand beim Giss an esouguer beim Päerd entdecken: e Schwéngs-Büffdeck an e Päerdsbüffdeck. Dat soll emol een äis nomaachen! Ower eng Sprooch, an deer d'Leit sech och ni d'Hoer, mä de ganze Kapp wäschen, wou si och dann nach nëmme „Kaffi drénken“, wann e ganze „Brunch“ um Dësch steet, do ka méngervärreg kee behaupten, si géng net hiren eegenen Dialekt-Wee goen, gelddir.

Advertisement for „Rondrëm eis Sprooch“ um TV-Nordlicht d'Mme Jeanine Theis-Kauth eng dichteg Dichtesch!

Advertisement for „Abeejo! pleasure NEEN! plëjer!“ with a list of words and their meanings in Luxembourgish.